

Den Frieden verteidigen – das verlangt auch meinen Beitrag

Bei der gegenwärtigen weltpolitischen Lage bewegt uns alle die Frage der Sicherung und Erhaltung des Friedens. Ich möchte meine persönlichen Gedanken äußern.

Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, die von den Auswirkungen des Weltkrieges gezeichnet war. Bewußt erlebt habe ich den Krieg nicht, nur von Erzählen, Hörensagen und aus Presseinformationen, wie z. B. über den schrecklichen Krieg in Vietnam, weiß ich, wieviel Elend, Not und



Verwirrung der Krieg über die Menschen bringt.

Wenn man dann erwachsen ist, selber Kinder hat, macht man sich noch ernsthafter Gedanken über den Frieden – seine Sicherung und Erhaltung. Es erwacht daraus dann meiner Auffassung nach, aber auch die Verpflichtung, alles zu tun, daß nie wieder Krieg unser Leben zerstört. Das verlangt zwingend eigene Aktivität und setzt einen klaren Standpunkt voraus. Ich bin zutiefst empört über die von den USA betriebene Politik der Hochrüstung. Wem dient dann diese Politik? Doch nur denjenigen, die schon immer an Kriegen verdient haben – den Monopolkapitalisten. Muß das nicht zum Denken Anlaß geben, wenn man weiß, daß für eine MX-Rakete ein Krankenhaus errichtet werden könnte?

Eine solche Politik zwingt zu Gegenmaßnahmen, da darf man nicht tatenlos zusehen. Jeder sollte einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten, denn der Kampf um seine Erhaltung ist die Kernfrage unserer Zeit, wir können nur im Frieden existieren, und nur im Frieden können wir unsere vom X. Parteitag gestellten Aufgaben verwirklichen.

Welche Beiträge können, ja müssen das konkret sein? Genügen da Lippenbekenntnisse? Muß man sich nicht darüber Gedanken machen, wie der Friede zu sichern ist, welchen Beitrag jeder persönlich leisten kann? Da ist auch meine den Anforderungen entsprechende Arbeitsleistung gefragt und ein zwingendes Erfordernis.

In meiner Familie sieht es konkret so aus, daß durch unsere Erziehung unser Sohn sich bereit erklärt hat, ein Studium als Offizier der NVA aufzunehmen.

Ich bin der Meinung, das ist ein sehr nützlicher Beitrag. Man kann seinen Beitrag auch am Arbeitsplatz, im Wohngebiet oder in der Schule seines Kindes leisten, wobei es immer in erster Linie auf das persönliche Engagement ankommt.

Gisela Pemp, Direktorin für Studienangelegenheiten



Während des am 30. November 1981 durchgeführten Tages der Parteigruppenorganisatoren nahmen die teilnehmenden Genossen eine Wertung der Ergebnisse ihres politischen Wirkens in den Partei- und Arbeitskollektiven vor, tauschten Erfahrungen über das Wie einer wirkungsvollen ideologischen Arbeit aus und berieten darüber, wie die Beschlüsse der 3. Tagung des ZK der SED noch rascher durch konkrete Aufgabenstellungen in den Kollektiven unteretzt und realisiert werden können.

Unsere Antwort auf die 3. Tagung des ZK der SED Verstärktes Ringen um Spitzenleistungen in Lehre, Studium und Forschung!

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule folgten dem Verlauf der 3. Tagung des ZK der SED mit großem Interesse. In den derzeit laufenden Beratungen der Partei-, Gewerkschafts-, FDJ- und Arbeitskollektive machen sich die Hochschulangehörigen mit dem Inhalt der bedeutsamen Beschlüsse dieser Plenartagung vertraut und übernehmen anspruchsvolle Aufgaben und Verpflichtungen.

Damit bekunden sie ihre ungeteilte Zustimmung zu den Beschlüssen unserer Partei und erklä-

ren ihre Bereitschaft, konkrete eigene Beiträge zu erbringen, damit die Wissenschaft ihrer hohen Verantwortung für die Erhöhung des volkswirtschaftlichen Leistungsvermögens entsprechen kann. Dabei wird zugleich schöpferisch und parteilich über die Notwendigkeit und die Möglichkeit der noch besseren Nutzung aller personellen und materiellen Fonds zur Realisierung der vom X. Parteitag an die wissenschaftliche Arbeit und die kommunistische Erziehung und hochqualifizierte Fachausbildung gestellten Forderungen diskutiert.



Doz. Dr. Gerhard Blumauer (Sektion VI)

Unsere Parteigruppe Verarbeitungsmaschinen und unser Arbeitskollektiv leiten aus der Berichterstattung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Hoenecker, an das 3. Plenum ab, daß die politische Massenarbeit eine Hauptaufgabe für uns darstellt. Wir können bei aktuell-politischen Gesprächen klar herausstellen, daß nur von der Sowjetunion echte Bemühungen zur Sicherung des Weltfriedens und zur Abrüstung ausgehen. Die von der Reagan-Administration ausgestreute „Null-Option“ sowie die lauthals bekundete Bereitschaft zur Abrüstung – wenn „Moskau seine Globalstrategie reduziert“ – ist als Trick und übliches Manöver der Westmächte, allen voran der USA, zu werten.

Für uns erwächst daraus die Erkenntnis, daß wir konkrete Leistungen in unserem Arbeitsgebiet erbringen müssen, um unseren sozialistischen Staat zu stärken. So stellen wir uns im Rahmen der politischen Massenarbeit das Ziel, die erzieherische Wirksamkeit des Lehrkörpers hinsichtlich der kommunistischen Erziehung der Studenten zu erhöhen. Insbesondere wird in diesem Zusammenhang die Senkung der vorzeitigen Exmatrikulation bei gleichzeitiger Wahrung einer anspruchsvollen Qualität unser Ziel sein. Damit verbunden stellen wir uns die Aufgabe, unsere Schwerpunktveranstaltungen im Rahmen der Neugestaltung des Studienjahresablaufes auf 13 Wochen niveaull neu zu konzipieren.

Besonders Augenmerk gilt hierbei der Entwicklung eines Konstruktions- und Antriebslabors sowie der Einbindung von neuen Lehrveranstaltungen zum Beispiel zur praxisgerechten Anwendung der Mikroelektronik und Robotertechnik in unserer Fachrichtung.

Als weitere Schlussfolgerung setzen wir uns das Ziel, überführungsfähige Leistungen aus unseren For-

schungsarbeiten für die Industrie abzurufen. So leisten wir im Rahmen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Industriebetrieben Teilerggebnisse aus unserem Forschungskomplex in die Praxis über.

In gleichem Sinne ist das MMM-Exponat „Energieeinsparung durch Antrieboptimierung“ zu werten. Hier ist nach der Realisierung 1982 im Ergebnis studentischer Arbeiten eine Energieeinsparung von 30 000 kWh/Jahr beim VEB Solidor Heiligenstadt neben wesentlichen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu erwarten.

Zur qualitativen Gestaltung der wissenschaftlich-schöpferischen Ausbildung wurden zwei Studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros gegründet. Im SRKB „Industrieroboter“ werden im I. Quartal 1982 die ersten technischen Dokumente für die Magaziniierung und Gestaltung von Greifmanipulatoren vorliegen. Der Einsatz für zwanzig Hochleistungs-Rohr- und Stopfautomaten ist geplant. Hier ist ein Nutzen in Form von 30 Prozent freigesetzten Arbeitskräften konzipiert.



Doz. Dr. Heinz Walther (Sektion AT)

Es kommt in Auswertung der 3. Tagung des ZK darauf an, zum Beispiel noch genauer auf den rationalen Einsatz der Rohstoffe zu achten. Wir als Angehörige des Wissenschaftsbereiches Elektrische Antriebstechnik und Antriebsmittel sehen auch darin eine Aufgabe, die wir durch unsere Arbeit helfen können zu verwirklichen. Die Heraushebung der Aufgaben der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen unterstreicht die hohe Verantwortung, die wir tragen.

Es ist unser Ziel, in Lehre und Forschung Probleme, die durch die neuen Bedingungen entsprechend

den Erfordernissen der Zeit, vor uns stehen, meistens zu helfen zur Stärkung unseres sozialistischen Landes und aller Friedenskräfte.



Forschungsstudentin Petra Beyer (Sektion Wi)

Wir Forschungsstudenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften schließen uns der weitesten Zurückweisung der jüngsten Auleerungen und Propagandatricks von USA-Präsident Reagan zu Fragen der nuklearen Mittelstreckenwaffen und einer sogenannten „Null-Lösung“ an und verurteilen aufs schärfste den gefährlichen und betrügerischen Hochrüstungskurs der USA.

Gleichzeitig wurde auf der 3. Tagung deutlich, daß die sozialistischen Staaten über die Kräfte und Mittel verfügen, den Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich zu begegnen.

Auch wir selbst haben in diesem Kampf eine politisch-ideologische Verantwortung, der wir vor allem durch hohe fachliche und gesellschaftliche Aktivitäten gerecht werden wollen.

Wir werden uns um hohe politisch-organisatorische Wirksamkeit und Überzeugungskraft in der FDJ-Grundorganisation bemühen, insbesondere als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr, und dabei unsere marxistisch-leninistischen Grundkenntnisse in Verbindung mit der Einschätzung der gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Situation vervollkommen. So, wie sich die Werktätigen mit Ideenreichtum und hohen Anstrengungen den steigenden Anforderungen der 80er Jahre stellen und damit ihr Vertrauen in den Kurs der Partei zum Ausdruck bringen, ergeben sich auch für uns als Forschungsstudenten vielfältige, neue Aufgaben. Wir ziehen aus den Ergebnissen der 3. Tagung die Schlussfolgerung, noch wirksamer eigene Leistungsreserven aufzudecken und zielstrebig zu nutzen.

Vertrauensleutevollversammlung

Erfolgreiche Bilanz – Ansporn zur Lösung neuer, anspruchsvoller Aufgaben

Nur wenige Tage nach Abschluß der 2. Tagung des ZK der SED stand die Vertrauensleutevollversammlung der Hochschulgewerkschaftsorganisation unserer Hochschule ganz im Zeichen der bedeutungsvollen Beschlüsse dieser Tagung. Sie veranlaßte die Vertrauensleute erst recht, Rechenschaft abzulegen, wie in der verantwortungsbewußten gewerkschaftlichen Arbeit darum gerungen wurde, die nach dem X. Parteitag der SED einmütig beschlossenen Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen.

Mit besonderer Herzlichkeit begrüßten die Vertrauensleute die Genossinnen Erika Krebs, Sekretärin des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB, und Christine Warnke, stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt des FDGB, sowie Genossen Horst Weiß, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes Karl-Marx-Stadt des FDGB.

Die Vertrauensleutevollversammlung der Hochschulgewerkschaftsorganisation unserer Hochschule konnte davon ausgehen, daß unsere Gewerkschaftsmitglieder viel geleistet haben, um die Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des 9. FDGB-Kongresses mit Leben zu erfüllen. Alle Ideenreichtum, die Initiativen und Aktivitäten der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellten – so führte Genosse Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung, aus – sei darauf gerichtet, die Erfüllung dieser Aufgabe die im Beschluß des Politbüros der SED vom 18. 3. 1980 gestellten Forderungen zu verwirklichen und damit die auf das

Wirtschaftlichen Charakter voll zur Wirkung gelangen kann. Es gelte, den tiefgreifenden Einfluß der Wissenschaft auf die Volkswirtschaft, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, ihre Ideologie, Bildung und Kultur voll wirksam zu machen sowie Wissenschaft und Bildung als ausschlaggebende Faktoren des volkswirtschaftlichen Wachstums, insbesondere der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der Erhöhung von Produktivität und Effektivität der Arbeit in allen Bereichen der Gesellschaft zu entfalten.

Der Erfüllung dieser Aufgabe diene unser Wettbewerb zur Vorbereitung und Auswertung des X. Parteitages der SED. Unter Führung der Parteiorgani-



Mit der am 2. Dezember 1981 durchgeführten Vertrauensleutevollversammlung konnte die Hochschulgewerkschaftsorganisation eine entscheidende Etappe auf dem Wege zum 19. FDGB-Kongreß abschließen. Der Rechenschaftsbericht und die Diskussion vermittelten ein eindrucksvolles Bild der Initiativen und Aktivitäten aller Hochschulangehörigen zur Erfüllung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben.

Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der SED tatkräftig zu unterstützen und zu verwirklichen.

Deshalb kämpfen und kämpfen alle Hochschulangehörigen – um wirkungsvolle Ergebnisse in der kommunistischen Erziehung der Aus- und Weiterbildung;

– um die immer engere, verbindlichere und komplexere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion;

– um bedeutsame Leistungen in der Grundlagenforschung und um die Nutzung der Forschungsergebnisse in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens;

– um die Sicherung der materiellen Voraussetzungen und Bedingungen für Lehre und Forschung sowie

– um die sparsame Verwendung der personellen, materiellen und finanziellen Mittel und Fonds.

Dadurch konnten echte Kampfpositionen für einen hohen persönlichen Anteil bei der Erfüllung unserer Aufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung sowie der besseren Auslastung aller Fonds sowie des Arbeitsvermögens geschaffen werden. Weiter verbessert hätten sich in der täglichen Gewerkschaftsarbeit die Einheit von politisch-ideologischer Arbeit und sozialistischer Masseninitiative. Davon zeugen die vielen anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen – wobei die Anzahl und die Qualität der Kollektivverpflichtungen, bei denen der konkrete Anteil des einzelnen klar festliegt, größer geworden sei. Dadurch sei die Inangriffnahme von Aufgaben möglich geworden, für die es zuvor angeblich keine Kapazitäten gegeben hat. Es setze sich durch, daß regelmäßig in den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen der Wert und das Niveau der Verpflichtungen und deren Verwirklichung eingeschätzt werden. Dabei würden einmal gestellte Ziele weiter gesteckt.

Die weiteren Ausführungen betonte der Vorsitzende der HGL, daß der aktive engagierte Einsatz unserer Mitarbeiter zur Erhöhung der Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit die beste gewerkschaftliche Interessenvertretung sei. Im Programm der SED sei die Aufgabe gestellt, ... die Wissenschaft planmäßig und langfristig zu entwickeln, damit ihr fortschrittsfördernder und humani-

(Fortsetzung auf Seite 3)